

Faszien und die Akupunktur

Die Faszien in unserem Körper stellen ein dicht gewebtes Netz aus Bindegewebe dar. Sie umgeben alle Strukturen im Körper, um ihnen ihre Form und Schutz zu geben. Faszien umspinnen alle Muskeln, Knochen, Blutgefäße, Organe und Nerven. Das Einzigartige an den Faszien ist, dass sie einen Organismus von Kopf bis Fuß ohne Unterbrechung durchziehen. Sie bilden ein Netzwerk, das vielfältige Funktionen hat. Sie dienen dem Schutz, der Ernährung, der Kommunikation der Zellen untereinander, der Gewebeheilung und haben eine Stütz- und Haltefunktion im Körper. Sie werden deshalb auch oft als „Geflecht des Lebens“ bezeichnet.

Sind die Faszien in einem gesundem Zustand, dann können alle Strukturen, wie zum Beispiel Muskeln, frei und ohne Schmerzen bewegt werden. Faszien können, aus unterschiedlichsten Gründen, von einem physiologischen und gesunden Zustand, in einen pathologischen und krankhaften Zustand übergehen. Beispiele hierfür sind, Entzündungen im Körper, Mangel an Bewegung, Traumata, schlechte körperliche Fitness, falsches Training und schlecht sitzende Ausrüstung.

Durch die genannten Beispiele kann es passieren, dass die einzelnen Schichten und Stränge der Faszien gegeneinander verkleben und in ihrer Gleitfähigkeit eingeschränkt werden. Die Einschränkung der Gleitfähigkeit der einzelnen Faszienlagen mit- und gegeneinander, führt zu einem reduzierten Bewegungsradius von Strukturen im Bewegungsapparat und somit bei vielen Tieren zu Lahmheiten und Verspannungen in der Muskulatur. Darüber hinaus, kann es zu Unterversorgung und Mangelzuständen im Gewebe und in den Organen kommen. Die Faszien umspannen Blutgefäße und Nerven und beeinflussen dadurch, in einem pathologischen Zustand, deren Funktion negativ. Eine Herausforderung in der therapeutischen Arbeit, stellt die Reichweite des Fasziennetzes über den ganzen Körper dar. Pathologien der Faszien können, von Ursache und Ursprungsregion weit entfernte, Probleme im Körper verursachen.

Das Spannende an der Akupunktur im Zusammenhang mit den Faszien ist, dass in der oberflächlichen Schicht von Faszien, Perforationsstellen für Venen, Arterien und Nerven auftreten. Betrachtet man diese Perforationsstellen bei Muskelfaszien, fällt auf, dass sich die meisten mit den traditionellen chinesischen Akupunkturpunkten decken (Heine 1995). Des Weiteren stellte sich im Laufe der Zeit heraus, dass viele Akupunkturpunkte auf den fasziellen Linien liegen, wo die oberflächlichen Faszien durch faszielle Septen bis tief in den Körper hinein reichen (Langevin). Die Akupunktur stellt somit eine Möglichkeit dar, über die Stimulierung von Akupunkturpunkten, einen positiven Einfluss auf vorhanden Probleme von Faszien zu nehmen. Es besteht die Möglichkeit, faszielle Restriktionen im Körper zu beheben und somit die faszielle Spannung im Körper eines Tieres zu minimieren und im besten Fall ganz aufzulösen.

Für den tierischen Patienten bedeutet das Lahmfreiheit und die Entspannung von muskulären Problemen. Auch organische Probleme können auf diese Weise positiv beeinflusst werden. Es besteht also die Möglichkeit über diagnostische Akupunkturpunkte heraus zu bekommen in welchen Körperareal die Faszien eines tierischen Patienten in ihrer Funktion gestört sind und im Anschluss kann diese Störung mit Hilfe der Akupunktur behoben werden.

Durch die Behandlung der Faszien mit Akupunktur, kann man wie bei vielen anderen Behandlungstechniken, nicht nur eine Verbesserung des körperlichen Zustandes erreichen, sondern auch eine sogenannte „Beruhigung des Geistes“ erzielen. Die Tiere sind nach der Behandlung in der Regel entspannt und neben der Verbesserung von Problemen im Bewegungsapparat und der Organe, wirkt sich die Behandlung auch oft positiv auf Verhaltensstörungen aus.